



Mit dem Andrang hatten die Veranstalter nicht gerechnet. Nicht für alle Besucher war am Ende eine Sitzgelegenheit in der Lohnhalle vorhanden. Kleines Foto: Jochen Rölling (l.) und Anne Bussmann von „Verena“ mit Prof. Dr. Volker Quaschnig.

Fotos: Ralf Steinhorst



Verkehrsanalyse: FWG-Antrag zur B 58n abgebügelt

Diskussion geht weiter / Banner-Aktion

Von Christian Wolff

AHLEN. Der Vorstoß von Heinrich Artmann (FWG), bereits jetzt eine Verkehrsstromanalyse in Bezug auf den möglichen Bau der Bundesstraße 58n vorzunehmen, ist am Dienstagabend im Stadtplanungs- und Bauausschuss auf wenig Gegenliebe gestoßen. Seine Fraktion hatte formuliert, die Stadtverwaltung solle eine Untersuchung vornehmen, um die Auswirkungen einer solchen Umgehungsstraße eingehender zu erörtern.

Das, was die FWG beantragt, müsse ohnehin gemacht werden, sollte diese Planung „irgendwann einmal“ angegangen werden, erklärte Stadtbaurat Andreas Mentz dazu. „Dann bezahlt es aber der Bund, nicht die Stadt Ahlen.“ Ob das Planverfahren aber überhaupt eingeleitet wird, stehe heute ja noch gar nicht fest. Insofern wäre eine solche Maßnahme heute wenig sinnvoll.

Prof. Dr. Quaschnig bevorzugt die Umsetzung der Energiewende durch Sektorkopplung, die die Elektrifizierung des Wärme- und Verkehrssektors beinhaltet. Die Stromerzeugung erfolgt über Wind- und Solarenergie. Dazu gehören intelligente, effiziente und dezentrale Systeme, die er auch im Einzelnen vorstellte, wie das „Power to Gas“-Prinzip. Somit falle der Weiterentwicklung von Energiespeichern und der Einsparung von Energie große Bedeutung zu. „Stehen Sie auf, wir haben einen Planeten zu retten“, machte er den Zuhörern Mut. Auf die Energiewende geht ab Donnerstag auch eine Ausstellung des Solarfördervereins im Foyer des Rathauses ein.

wird.“ Wenn sie dazu befragt würde, könne sie jedoch nichts dazu sagen, weil Prozedere und Planungsdetails noch gar nicht feststehen. Maury möchte gerne erst ihre eigene Meinungsbildung abschließen, bevor sie sich „mit ungelegten Eiern“ beschäftigt.

Ebenso wie beim Mittleren Verkehrsring oder der Osttangente, lehnen die Grünen auch die Pläne zu einer Umgehungsstraße wie die B 58n ab, wie Petra Pähler-Paul noch einmal deutlich machte. „Was ich der FWG ankreide, ist Angstmache. Ich gehe fest davon aus, dass die B 58n in dieser Form niemals umgesetzt wird“, erklärte sie.

Heinrich Artmann bekräftigte im Anschluss an die Diskussion, dass er lediglich

»Ich möchte erst meine eigene Meinungsbildung abschließen, bevor ich mich mit ungelegten Eiern beschäftige.«

Martina Maury (BMA)

auf der Suche nach Veränderungen und Verbesserungen sei, um Verkehrsprobleme einzudämmen. Dazu gehöre auch die Frage, ob beispielsweise auf dem Konrad-Adenauer-Ring ein Kreisverkehr oder andere Entlastungslösungen möglich sind. „Wir schüren keine Angst“, betonte er. Dennoch: Der Antrag wurde vom Ausschuss – bis auf Artmanns eigene Stimme – mehrheitlich abgelehnt.

Am heutigen Donnerstag, 23. März, legt die Bürgerinitiative „BIC 58n“ mit einer Banner-Aktion nach, um gegen den möglichen Bau der Trasse zu demonstrieren.

Energiewende bis 2040 machbar

Prof. Dr. Volker Quaschnig sieht „Chance für Viele(s)“ / Besucherinteresse weit über den Erwartungen

Von Ralf Steinhorst

AHLEN. Die Energieversorgung allein durch regenerative Energien ist bis zum Jahr 2040 machbar und auch notwendig. Diese These untermauerte der renommierte Professor Dr. Volker Quaschnig von der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin in seinem Vortrag „Energiewende – eine Chance für Viele(s)!“.

Der Verein für erneuerbare Energien Ahlen („Verena“) und seine Kooperationspartner – der Verein „Umschalten“ Soest, die Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie, das Klimabündnis Hamm sowie der Klimaschutzmanager des Kreises Warendorf – waren überrascht über das große Interesse. Statt der erwarteten 100 Besucher kamen über 200 am Dienstagabend in die Lohnhalle.

Es gebe keinen passenderen Ort für die Veranstaltung als die Zeche „Westfalen“, begrüßte Bürgermeister Dr.



»Stehen Sie auf, wir haben einen Planeten zu retten.«

Dr. Volker Quaschnig

Alexander Berger die Besucher. Denn hier sei vor 17 Jahren mit der Schließung der Zeche lokal die Energiewende eingeleitet worden. Die Stadt sei damals trotz aller Befürchtungen nicht gestorben, was eines beweise: „Die Energiewende kann gelingen.“

Wie notwendig diese Wende sei, zeigte Prof. Dr. Volker Quaschnig mit der Darstellung des Klimawandels in einer Zeitreise auf. Seit der

letzten Eiszeit sind die Temperaturen um drei Grad Celsius gestiegen, der Meeresspiegel um 100 Meter. In den letzten 7000 Jahren blieben Temperaturen und Meeresspiegel stabil, aber: „Wir fangen an, diese Stabilität zu zerstören.“ Nicht nur die CO₂-Konzentration sei dramatisch gestiegen, sondern seit dem Jahr 1900 auch die Temperatur, nämlich um ein Grad Celsius. Der Anstieg von einem Grad Celsius bedeute zwei Meter Anstieg des Meeresspiegels, fünf Grad Celsius zwölf Meter. In Europa wären über 100 Millionen Menschen in den Küstenregionen betroffen.

Wer sage, man könne sich die Energiewende nicht leisten, müsse wissen, dass es sehr viel teurer werde, die Folgen der Klimaveränderungen zu bewältigen. Einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende würden Wind und Sonne leisten. Leider habe die Politik in Deutschland dafür gesorgt, mit Ab-



»Die Energiewende kann gelingen.«

Dr. Alexander Berger

gaben den Ausbau der regenerativen Energien abrupt zu stoppen, weil ihr der Mut fehle. Trotzdem sei die Energieversorgung ohne fossile Energieträger bis zum Jahr 2040 machbar. Dafür müssten eine klimaverträgliche Wärmeversorgung und Energieversorgung sowie klimaverträglicher Verkehr aufgebaut werden. „Eine Umsetzung ist in 20 Jahren möglich – es ist ein Problem des Kopfes“, verwies Quaschnig

auf Apple-Gründer Steve Jobs, der mit der Vorstellung des „iPhone“ den damals unglaublichen bevorstehenden Siegeszug von Smartphones angekündigt habe.

Prof. Dr. Quaschnig bevorzugt die Umsetzung der Energiewende durch Sektorkopplung, die die Elektrifizierung des Wärme- und Verkehrssektors beinhaltet. Die Stromerzeugung erfolgt über Wind- und Solarenergie. Dazu gehören intelligente, effiziente und dezentrale Systeme, die er auch im Einzelnen vorstellte, wie das „Power to Gas“-Prinzip. Somit falle der Weiterentwicklung von Energiespeichern und der Einsparung von Energie große Bedeutung zu. „Stehen Sie auf, wir haben einen Planeten zu retten“, machte er den Zuhörern Mut. Auf die Energiewende geht ab Donnerstag auch eine Ausstellung des Solarfördervereins im Foyer des Rathauses ein.

Kompetenz unter einem Dach auf der Bunsenstrasse 4 in Ahlen

– Anzeigen-Sonderveröffentlichung –

reiberg
TAPETEN FARBEN BODENBELÄGE

Liebelt
Bodenbeläge

harschfarben

Blick auf das vielfältige Angebot

Hausmesse bei Reiberg am kommenden Samstag

Die Firmen Reiberg, Liebelt und Harschfarben veranstalten am Samstag (25. März) eine Hausmesse an der Bunsenstrasse 4 in Ahlen. Von 9 bis 17 Uhr können sich die Besucher ein Bild vom vielfältigen Angebot machen. Auf das ganze Sortiment gilt an diesem Tag ein Rabatt von zehn Prozent (ausgenommen Tretford Teppichboden und Serviceleistungen).

Seit fast 35 Jahren ist das

Fachgeschäft Reiberg mit seinem Teppichbodenmarkt an der Bunsenstrasse vertreten. Ob Bodenbeläge wie Teppichböden oder Designbelag, ob Gardinen oder Tapeten, Farben oder Malerbedarf: mit viel Freude und Engagement haben die Experten die Kunden in Fragen der Inneneinrichtung beraten.

Nun ist die Zeit für eine Änderung gekommen. Nach vielen Jahren aktiven Einsatzes für die Kunden ziehen sich Ulrich Reiberg und Henk

Kos aus dem aktiven Geschäftsbetrieb zurück. Die Farb- und Tapetenabteilung bleibt unter der Leitung von Manuela Reiberg und Elisabeth Kos gemeinsam mit der langjährigen Mitarbeiterin Karin Freitag unverändert erhalten.

Heinrich Liebelt, der seit zwei Jahren die Abteilung für Designbelag, PVC, Parkett und Laminat erfolgreich betreibt, übernimmt ab April die gesamte Teppichbodenabteilung. Beratung, Service und



Die kompetenten Teams der Firmen Tapeten Reiberg, Bodenbeläge Liebelt und Harsch Farben freuen sich auf zahlreiche Besucher im Rahmen der Hausmesse am Samstag, 25. 3. 2017 von 9.00 bis 17.00 Uhr.

fachgerechte Verlegung bleiben in gewohnter Weise erhalten.

Barbara Harsch, Inhaberin des Malermeisterbetriebs Harschfarben, bietet Malerarbeiten jeglicher Art an und betreibt seit einigen Jahren gemeinsam mit ihren Mitarbeitern Ursula Brentrup und Wilfried Pöhler die Gardinenabteilung mit Verkauf, Nähservice, Montage, Insektenschutz und Polsterarbeiten.

Bei einem Glas Sekt, bei Waffeln und Kaffee oder einem Bratwürstchen können die Besucher mit den Experten ins Gespräch kommen. Der Erlös kommt der Jugendarbeit der DJK Vorwärts Ahlen zugute.



Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt! Der Erlös wird der Jugendabteilung des DJK Vorwärts Ahlen gespendet.



reiberg
TAPETEN FARBEN BODENBELÄGE

harschfarben

Liebelt
Bodenbeläge